



Oberbuchsiten im Jahre 1942

Der Gedanke, etwas zur Erhaltung und Verschönerung dieser einmaligen Jurlandschaft beizutragen, bewog spontan ein Dutzend begeisterte Männer, im Jahre **1945** den

*** Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberbuchsiten ***

ins Leben zu rufen. Am 18. August 1945 fand im Restaurant Rauber die Gründungsversammlung statt und an der 1. GV vom 8. Dezember waren 115 Personen anwesend.

Mit Idealismus stehen Jahr für Jahr Frauen und Männer im Einsatz, um Reparaturen, Neuanlagen und Verschönerungen im Dorf vorzunehmen

Im Jahre 1946 wurde der erste Teil des Schluchtweges gebaut und eine Holzbrücke über den Bach erstellt.



Oberbuchsiten im Wandel der Zeiten



Oberbuchsiten im Wandel der Zeiten



1947 schenkte die Bürgergemeinde dem Verein 3,16 m³ Föhrenholz. Damit konnten die ersten Ruhebänke angefertigt werden. Heute sind es insgesamt 36 Bänke. Der Beitritt zum schweizerischen Juraverein erfolgte in diesem Jahr. Die erste Vereinsreise mit dem Roten Pfeil führte ins Appenzellerland.

1948 baute man das Steinbrünneli bei der Brücke am Schluchtweg. Die Gründungs-Jahrzahl wird in den Fels gemeißelt.

1949: Da Abfälle überall im Wald deponiert wurden, richtete man ein Schreiben an die Gemeinde mit dem Vorschlag, eine geordnete Kehrichtabfuhr einzuführen.

1951 beschloss der VVOb, dem Verfasser des Rigiliedes, Johann Lüthi, Leinenweber, mit einem Fest zu gedenken.

1952: Nachdem alle Dorfvereine ihre Bereitschaft zur Mithilfe bekundet hatten, konnte mit den Vorarbeiten zum Rigi-Fest begonnen werden. Zur Denkmal-Einweihung ein Festspiel von Dr. Othmar Bieber, ein Rigischiessen, ein Umzug und die Beschaffung und Enthüllung des Lüthy-Gedenksteines waren die gesteckten Ziele. Eine Delegation wurde mit dem Auftrag nach Weggis entsandt, um die Behörden zum Fest einzuladen. Im Beisein von Behördevertretern aus Weggis und Oberbuchsiten wurde das Rigi-Fest am 17. August 1952 in würdigem Rahmen durchgeführt.

1954 wurde die Organisation und Finanzierung der bisherigen Altleute-Fahrt der Einwohnergemeinde übergeben.

1955: Der 18 Meter hohe Fahnenmast aus Holz wird gestellt. Am Bettag grüsste die Hennelifahne erstmals ins Dorf.

1957 darf der Verein von der Gemeinde und vom Baugeschäft Lehmann je einen Brunnen als Geschenk entgegen nehmen. Ersterer findet seinen Platz im Friedhof, der andere beim Breitbach-Kreuz.

In den folgenden Jahren erledigten die unermüdlich tätigen Mitglieder viele wichtigen Arbeiten und schufen Werke zum Wohle der Einwohner. So wurde die Treppe vom Friedhof zur Hegistrasse erstellt und die vom Einsturz bedrohte Brücke im Schluchtweg ersetzt. Anstelle des vom Sturm geknickten Fahnenmastes auf dem Henneli wurde ein Alu-Mast aufgestellt. Erstmals wurden die Dorfbrunnen mit Blumenkistli geschmückt. Die Arbeiten beim Naherholungsgebiet Steinbruch werden in Angriff genommen. Im Weiher werden Enten ausgesetzt.

1971 wird als Ersatz für die morsche Holzbrücke am Schluchtweg die von der Firma Jura geschenkte Metallbrücke montiert.

1972: Der durchgeführte Heimatabend im Restaurant Rauber war ein voller Erfolg.

1973: Mit dem Aufstellen von Spielgeräten auf der Steinbruchwiese konnte ein ersehnter Kinderwunsch erfüllt werden.

1975: Der Verein gründete die Untersektion Obst- und Gartenbau.

1976 wurde der schöne Dorfplatz eingeweiht. Durch einen Sturm wurde auf dem Henneli der Fahnenmast umgeworfen. Die Strassenbezeichnung erfor-

derte eine Arbeit von zwei Jahren und wurde in diesem Jahr abgeschlossen.

1977: Auf Ersuchen der Dorfvereine übernimmt der VVVOB den Vorsitz der Vereinspräsidenten-Konferenz.

1979: Nach längerem Unterbruch organisierte man wieder einmal eine Reise, welche ins Freilicht-Museum Ballenberg führte.

1980: In der Brunnmatt wird eine Feldhecke angepflanzt.

1981: In einem Schreiben an den Gemeinderat wird die Schliessung der Kehrrechtgrube im Schlattbrunnen verlangt.

1982: Der durch das Fällen der nahe gelegenen Pappeln zerstörte Fahnenmast auf dem Henneli wird ersetzt.

1985: Der Steinbruchweiher wird ganz ausgebaggert und beim Auslauf eine Plastikfolie eingelegt.

1986: Ein Baumschnitt- und ein Veredelungs-Kurs hatte nicht den gewünschten Erfolg.

1987: Grösseren Zuspruch fand der gut organisierte Kompostier-Kurs.

1989: Die Schluchtbrücke wird entrostet und neu gestrichen. Das Sandstrahlen wurde von der Firma Lederer unentgeltlich ausgeführt. Ein unvergessliches Erlebnis für die Teilnehmer der Vereinsreise war die Fahrt mit Ross und Wagen durch das Emmental.

1990: Auf Ersuchen der Solothurner Wanderwege wird die Treppe zum Roggenschnarz instand gestellt.

1991: Anlässlich der Feier „700 Jahre Eidgenossenschaft“ wurden erstmals die Dorfeingänge mit Blumenkistli geschmückt.

1994 wurde mit dem Bau der Feuerstelle im Naherholungsgebiet Steinbruch begonnen.

1995: Kennsch euses Dorf? – Unter diesem Motto führten der VVVOB anlässlich des Jubiläums vom 17. Juni 1995 im Anschluss an die Übergabe der Freizeitanlage beim Steinbruchweiher einen „Orientierungsmarsch“ durch, der zum Ziele hatte, das Dorf näher kennen zu lernen.



